

4/SN-333/ME

UNIVERSITÄT SALZBURG
 INSTITUT FÜR SPRACHWISSENSCHAFT
 MÜHLEBÄCHERHOFWEG 6
 A-5020 SALZBURG, AUSTRIA
 TELEFON ~~002224511467468~~
 0662/8044/4250
 Studienkommission

An
 das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
 Minoritenplatz 5
 1014 Wien

und gleichzeitig 25 fach an
 das Präsidium des Nationalrates
 Parlament
 Dr. Karl Lueger Ring 3
 1017 Wien

Betrifft	GESETZENTWURF
Zl.	35 -GE/19. 13
Datum:	28. MAI 1993
Verteilt	28. Mai 1993 <i>M...</i>

Dr. G. ...

Salzburg, 21. Mai 1993

Betr. Stellungnahme zum Entwurf des Bundesgesetzes, mit dem das Bundesgesetz über die Gründung der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt geändert wird, GZ 72.000/10-I/B/5B/93 des BMWF.

Die Studienkommission der Studienrichtung "Sprachwissenschaft" an der Universität Salzburg hat folgende Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundesgesetz über die Gründung der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt geändert wird, beschlossen:

Wir beziehen uns auf die Erläuterungen, Allgemeiner Teil S 3.

Wir protestieren gegen die geplante Auflassung der Studienrichtung "Sprachwissenschaft" an der Universität Klagenfurt und ersuchen, diese wichtige Studienrichtung nicht aufzulassen. Folgende Gründe sprechen u.E. gegen eine Auflassung:

1) Verschlechterung des Studienangebotes für Studierende des Bereichs "Kulturwissenschaft" und auch der Informatik, da ein wichtiges Kombinationsfach wegfiel.

2) Sprachwissenschaft ist begleitendes Grundlagenstudium für philologische Studienrichtungen. Lt. Entwurf können weiterhin deutsche Philologie, Anglistik, sowie Französisch, Italienisch, Russisch, Serbokroatisch und Slowenisch in Klagenfurt studiert werden. Gerade durch die offensichtlich vom Ministerium angestrebte Schwerpunktsetzung auf wissenschaftliche Diplomstudien im Bereich der philologischen Fächer (die gestrichenen Studienzweige sind fast allesamt Lehramtsstudien), ist eine Sprachwissenschaft als wissenschaftliche

Grunddisziplin für philologische Fächer unverzichtbar. Sprachwissenschaft ist für Sprachenstudien das, was Anatomie für das Studium der Medizin ist. Niemand wird ein Fach wie Anatomie in der Medizin nur deshalb auflösen, weil es nicht allzu viele Hauptfachstudenten und vor allem spezialisierte Fachärzte gibt. Dieses Argument entfällt, wenn das Ministerium und das Parlament intendieren, daß in der Germanistik, Anglistik, Romanistik und Slavistik in Klagenfurt primär literaturwissenschaftlich gearbeitet werden soll.

3) Drohende Wiederholung von bildungspolitischen Fehlentwicklungen: Gerade, wenn man die "Hochschule für Bildungswissenschaften Klagenfurt" in "Universität" Klagenfurt umbenennt, sollte man nicht ein bereits bestehendes Integrativfach "Sprachwissenschaft" auflassen. Die Vorgangsweise, die Studienrichtung "Sprachwissenschaft" an einer Universität aufzulösen, **erinnert an eine ähnliche Praxis in der ehemaligen DDR.** wo nunmehr (nach der Wiedervereinigung mit Westdeutschland) Studienzweige der Studienrichtung "Sprachwissenschaft" wieder durch Gründung entsprechender Institute kostenaufwendig eingeführt werden (z.B. Jena, TH Dresden, Frankfurt /Oder, Halle, Rostock, Humboldt-Universität Berlin) . Es sollte zu denken geben, daß Dezentralisierung von Studienrichtungen, die sich für interdisziplinäre Zusammenarbeit eignen, auch in der BRD nach wie vor als bildungspolitisch sinnvoll erachtet wird. Auch von dieser Warte aus ist die Zerschlagung bereits bestehender integrativer Strukturen in Klagenfurt u.E. als Fehlentwicklung zu bewerten.

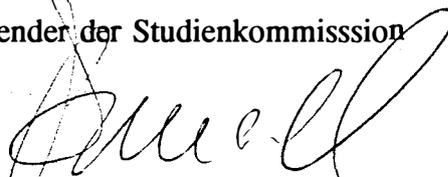
Aus den genannten Gründen ersuchen wir dringend, die Erläuterungen dahingehend abzuändern, daß die Studienrichtung Sprachwissenschaft der Universität Klagenfurt erhalten bleibt.

Für die Studienkommission:



Univ.-Ass. Dr Peter Hummer

Vorsitzender der Studienkommission



Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl

Institutsvorstand